

## RESILLIENTE DÖRFER - WIE DÖRFER SICH IHRE ZUKUNFT BEWAHREN

Mitte Juni widmeten die Husumer Nachrichten in der Wochenendbeilage einem langen Beitrag Raum über den Strukturwandel im ländlichen Raum. Es ging um die gravierenden Veränderungen in der Landwirtschaft, die zunehmende Aufgabe von bäuerlichen Betrieben und die Folgen, die dies für die einzelnen Dörfer hat. Dörfer ohne Bauern, ohne Einkaufsmöglichkeit, ohne ausreichenden Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr und ohne Schulen oder Ärzte, ein eher finsternes Bild wurde in den Husumer Nachrichten gezeichnet.

Dass solche Entwicklungen allerdings nicht reines Schicksal sein müssen, sondern es vor Ort Menschen und Möglichkeiten gibt, eine nachteilige Entwicklung zu beeinflussen, zeigt Alistair Adam Hernandez in seiner jetzt als Buch erschienenen Dissertation.

Neben sterbenden Dörfern gibt es Dorfgemeinschaften, die sich erfolgreich gegen den allgemeinen Trend stellen und gestellt haben. Diese Widerstandsfähigkeit wird in der Psychologie als Resilienz bezeichnet. Menschen, die sich durch eine hohe Resilienz auszeichnen, sind eher in der Lage, sich nach schweren Lebenskrisen, tiefgreifenden Veränderungen in Beziehungen oder anderen Le-

benskatastrophen zu stabilisieren und erfolgreich auf Herausforderungen und Veränderungen zu reagieren.

Das Konzept der Resilienz wird in den letzten Jahren nicht nur in der Psychologie genutzt, auch Soziologie und Sozioökonomie greifen auf dieses Modell zurück. So können Entwicklungen in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen auch unter dem Aspekt der Resilienz betrachtet werden.

Aus der Dissertation von Alistair Adam Hernandez ist nun eine umfangreiche Studie darüber hervorgegangen, die an ausgewählten Beispielen aufzeigt, wodurch und mit welchen Mitteln sich Dörfer erfolgreich gegen ihren Untergang zur Wehr gesetzt haben. An diesen Beispielen wird aufgezeigt, wie sich bedrohte Dörfer erfolgreich an Veränderungen anpassen und neue Impulse für eine erfolgreiche Zukunft setzen.

Mit umfangreichen Fragebögen, Bürgerversammlungen und zahllosen Einzelgesprächen konnten die Elemente herausgefiltert werden, die resiliente Dörfer auszeichnen. Bereits im Rahmen der ÖkoWoche 2020 hatte Alistair Adam Hernandez in einem spannenden Vortrag Beispiele für erfolgreiches Handeln vorgestellt. An der anschließenden



Diskussion waren auch Teilnehmer aus den untersuchten Dörfern beteiligt, die über Erfahrungen, Rückschläge, aber vor allem auch Erfolge berichteten.

Alistair Adam Hernandez besuchte für seine Forschungen Dörfer in Spanien (Albarracin), England (Wooler) und Oberndorf an der Oste (Niedersachsen). Mal ging es in den untersuchten Dörfern um eine Schule, die geschlossen werden sollte, um fehlende Mittel für die Sanierung wichtiger Gebäude, mal eine stagnierende bzw. deutlich rückläufige wirtschaftliche Entwicklung des Ortes. Diese eher nachteiligen Entwicklungen setzten in den betroffenen Dörfern Kräfte frei, die einen Prozess in Gang brachten, der dazu führte, die Entwicklung des eigenen Dorfes positiv zu beeinflussen

Für seine Untersuchung wählte Hernandez einen sog. „systemischen Ansatz“, bei dem der Blick nicht nur auf ein aktuelles Problem, sondern auf die Gesamtsituation eines Dorfes geworfen wird. Fast ähnlich wie bei einer Familientherapie wird das Zusammenspiel verschiedener, für das Dorfleben und die Dorfentwicklung wichtiger Punkte untersucht, die Zusammenhänge mit ihren fördernden und hemmenden Anteilen werden analysiert und bewertet.

Als wesentlich betrachtet Hernandez, dass „der eigentlich veraltete, unkoordinierte, sektorale und vertikale top-down Ansatz im Kontext der Land- und Dorfentwicklung endgültig außer Kraft zu setzen“ sei. In diesem Zusammenhang stellt er die europäische Politik für ländliche Räume infrage und merkt an, dass „die Lissabon-Strategie [deren Hauptziele Wirtschaftswachstum, Wissensgesellschaft sowie soziale Kohäsion und Umweltschutz sind] und ihr eingebettetes Allheilmittel eines anhaltenden Wirtschaftswachstums“ nicht mehr zur Lösung der anstehenden Probleme im ländlichen Raum ausreicht. Eine Infrastruktur und Dienstleistungen zu erhalten und gleichzeitig ökologische Grenzen zu erkennen und die Umwelt und Natur zu schützen und zu bewahren, ist mit einer Ideologie grenzenlosen Wachstums nicht unbedingt vereinbar.

Das top-down Ansätze nicht immer erfolgreich sind, kennt man aus der Entwicklungshilfe, wo scheinbar gute Ideen, die von außen (oben) in einer Region verwirklicht werden sollen, ohne das komplexe lokale Geschehen ausreichend zu berücksichtigen und Wissen und Erfahrungen vor Ort zu nutzen, in der überwiegenden Zahl gescheitert sind. Selbstverständlich ist fachliche (und auch finanzielle) Unterstützung von außen wichtig und erforderlich, aber nur gut gemeint ist nicht immer gut gemacht.

Auffällig ist, dass in allen betrachteten Dörfern vor allem Rückkehrer und Neuzugezogene wichtige

Akteure bei den anstehenden Projekten waren. Ganz entscheidend scheint aber der Gemeinschaftsgedanke zu sein, ein offener, fairer und kritikfähiger Umgang miteinander und die Einbindung aller wichtigen Akteure vor Ort.

Die wesentlichen Elemente einer resilienten, widerstandsfähigen Gemeinschaft stellt Hernandez in einer Grafik dar.

Ein zugegeben mit 480 Seiten recht umfangreiches Buch, für den interessierten Laien nicht immer leicht zu lesen, aber dennoch lohnt sich die Lektüre für alle, die an ländlicher Entwicklung interessiert sind und beispielsweise auch im eigenen Dorf entsprechende Prozesse anstoßen wollen. Wenn die Orientierung auf die Gemeinschaft bei der Lösung anstehender Probleme im Vordergrund steht, der Blick vom Einzelproblem auf das große Ganze gelenkt wird und gemeinsam an der Erreichung von Zielen gearbeitet wird, steht einer für alle positiven Entwicklung nichts mehr im Wege.

Abschließend schreibt Alistair Adam Hernandez, dass „zukunftsfähige Ideen und wirkungsvolle Strukturen wichtig sind, vor allem aber kommt es auf die Menschen an, die in ihren Netzwerken „Brückenbauende Beziehungen“ und die „Offenheit für Neues“ pflegen.“

Uwe Kurzke



Alistair Adam Hernandez  
**Das resiliente Dorf**

Eine interdisziplinäre Analyse von Akteuren,  
Lernprozessen und Entwicklungen in drei ländlichen  
Gemeinschaften Europas,

480 Seiten, 44 € als Buch,  
als pdf-Download 34,99 €  
Oekom Verlag, München 2021  
ISBN 978-3-96238-4